

2. Vierteljahr / Woche 20.04. – 26.04.2025

04 / Verkehrte Welt

Wenn die Letzten, doch nicht die Letzten sind

➔ Einen Gefallen, bitte!

➔ Wen bittest du um einen Gefallen, wen eher nicht?

Wie unterscheidest du?

Wie gehst du vor, wenn du jemanden um einen Gefallen bitten möchtest?

Wie gehst du bei Jesus vor, wenn du ihn um etwas bitten möchtest?

„Später kam die Mutter von Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, mit ihren Söhnen zu Jesus. Sie kniete respektvoll vor ihm nieder, denn sie wollte ihn um einen Gefallen bitten.“

(Matthäus 20,20 NLB)

➔ Wie geht die Mutter von Jesus vor? Was empfindest du dabei?

➔ Was geht dir bei dem Gedanken, Jesus um einen Gefallen zu bitten, durch den Kopf?

Um welchen Gefallen könntest du ihn aktuell bitten?

➔ Einen Ehrenplatz, bitte!

„Was möchtest du?“, fragte er sie. Sie antwortete: ‚Wirst du meinen Söhnen in deinem Reich die Ehrenplätze neben dir geben, den einen rechts und den anderen links von dir?‘“ (Matthäus 20,21 NLB)

Die Bitte der Mutter von Jakobus und Johannes drückt eine Sehnsucht aus: die Sehnsucht nach Größe, Bedeutung und Wertschätzung.

➔ Wann sehnst du dich danach, geschätzt zu werden?

Wie wünschst du dir, dass man dir Bedeutung beimisst?

In welchem Umfeld hättest du gerne einen „Ehrenplatz“?

Wann sind diese Wünsche gut und gerechtfertigt, wann eher nicht?

➔ Was würde es für die anderen Jünger – und alle anderen Christen – bedeuten, wenn Jesus wirklich zwei seiner Nachfolger bevorzugen würde?

➔ Wie erwartest du, dass Jesus auf die Bitte der Mutter reagiert?

➔ Weißt du, worum du bittest?

„Doch Jesus sagte zu ihnen: ‚Ihr wisst ja nicht, worum ihr bittet! Könnt ihr auch aus dem bitteren Leidenskelch trinken, den ich trinken werde?‘ Sie antworteten: ‚Oh ja, das können wir!‘ Da sagte er zu ihnen: ‚Ihr werdet tatsächlich daraus trinken müssen. Aber ich habe nicht das Recht zu bestimmen, wer einmal neben mir sitzen wird. Mein Vater hat diese Plätze für die bestimmt, die er ausgewählt hat.‘“ (Matthäus 20,22–23 NLB)

Jesus sagte hier die Zukunft der Brüder voraus: Jakobus starb den Märtyrertod, Johannes wurde verfolgt und auf die Insel Patmos verbannt.

➔ Jesus tadelt die Mutter von Johannes und Jakobus nicht für ihre Bitte. Was zeigt das über ihn?

- Jesus fragt stattdessen: „Könnt ihr leiden?“ Warum stellt Jesus deiner Meinung nach diese Frage? Wie empfindest du dabei?
Gehört Leiden zum Christsein dazu? Warum denkst du so?

- Was sagt dir die Antwort von Jesus für dich und deine Bitten an Gott?

Jesus macht uns bewusst, dass uns manchmal nicht klar ist, worum wir bitten. Wir sehen nur eine Seite der Wirklichkeit, nämlich unsere Bedürfnisse. Jesus kennt die andere Seite, den Willen Gottes, der das im Sinn hat, was wirklich gut für uns ist.

- „Gott hat Gutes für mich im Sinn.“ Wie leicht fällt es dir, das zu glauben?
Wie kann dir dieser Gedanke helfen, wenn Jesus deine Bitten nicht erhört?

➤ Wenn Wünsche provozieren

„Als die anderen zehn Jünger hörten, worum Jakobus und Johannes gebeten hatten, ärgerten sie sich.“ (Matthäus 20,24 NLB)

- Inwiefern kannst du den Ärger der anderen Jünger verstehen?
Wann ärgerst du dich über jemanden, der sich deiner Meinung nach zu viel herausnimmt?
Warum ärgerst du dich? Was steckt dahinter?
- Wann beobachtest du Neid bei dir?
Auf wen bist du eifersüchtig?
- Wann werden Neid und Eifersucht zum Problem?
Wie kannst du zwischen „gerechtfertigtem“ Ärger und Neid/Eifersucht unterscheiden?
Wie kannst du gut mit diesen Gefühlen bei dir umgehen?

➤ Du willst etwas Besonderes sein?


„Doch Jesus rief sie zu sich und sagte: Ihr wisst ja, dass in allen Völkern die Herrschenden ihre Leute unterdrücken und dass die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So darf es bei euch aber nicht sein! Sondern, wenn bei euch jemand etwas Besonderes werden will, dann soll er anfangen, allen zu dienen. Und wer den ersten Platz unter euch haben will, der soll sich zum Diener von allen machen.“ (Matthäus 20,25–27 DBU)

- Denke an das Leben von Jesus. Wo siehst du Größe?
Wo erlebst du in deinem Alltag „große“ Menschen, Menschen mit Größe?
Inwiefern sind sie Diener?
- Wie geht es dir mit Dienen?
Wo hast du gute Erfahrungen damit gemacht, wo schlechte?
Was bedeutet für dich, dass Christsein Dienen ist, nicht Herrschen?
- Welche Situationen kann es geben, in denen die Motivation dafür, etwas für Gott oder in der Gemeinde zu tun, den Wunsch nach Anerkennung von anderen beinhalten könnte?
Ist das generell schlecht? Warum denkst du so?
Gibt es überhaupt reine Motive oder sind menschliche Motive nicht immer ein Mix?
- Wie kannst du das Prinzip, das Jesus hier aufstellte, für dich in deiner Familie, deinem Freundeskreis und in deiner Gemeinde umsetzen?



Um dir zu dienen

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“ ([Matthäus 20,28 NLB](#))

 Was empfindest du bei dem Gedanken, dass Jesus auf die Erde gekommen ist, um dir zu dienen?

Wie erlebst du das?

Wovon könnte Gottes „Ich will dir dienen“ dich frei machen?

Jesus brauchte niemandem seinen Wert zu beweisen, da er sich dessen absolut sicher war. Auch wir können erst dann anderen wirklich dienen, wenn wir entdeckt haben, dass wir in Gottes Augen unendlich wertvoll sind: Unser Wert ist so groß wie das Leben des Gottessohnes selbst.

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Mächtige Menschen

Wen würdet ihr als mächtigen Menschen bezeichnen? Warum?

Schaut euch die [Liste der mächtigsten Menschen der Welt \(2023\)](#) an. Was kennzeichnet diese Menschen?

Wer davon ist inzwischen nicht mehr so mächtig wie 2023? Woran liegt das?

Welche Art von Macht ist schneller vergänglich, welche hält länger an?

Einstieg ins Bibelgespräch: Zitate über Macht

Seht euch die folgenden Zitate zum Thema Macht an. Was sagen sie aus? Was denkt ihr darüber?

- Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht. (Abraham Lincoln)
- Öffentlichkeit, Öffentlichkeit, Öffentlichkeit – ist der größte moralische Machtfaktor in unserer Gesellschaft. (Joseph Pulitzer)
- Der Sklave will nicht frei werden. Er will Sklavenaufseher werden. (Gabriel Laub)
- Alle Mächtigen, die ich näher beobachtet habe, sind ungeduldig und intolerant geworden, haben eitel das Maß ihrer Möglichkeit überschätzt und Prinzipien sowie Freunde selbstherrlich aufgegeben. (Shimon Peres)
- Die Freiheit lieben, heißt andere lieben; die Macht lieben, sich selbst lieben. (William Hazlitt)

